



GERHARD THÜR

OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 185 (Rezension / *Review*, 2001)

**Mazal, O., Griechisch-römische Antike. Geschichte der
Buchkultur 1 (Graz 1999)**

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 118,
2001, 577–578**

© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Rolle–Kodex

Key Words: scroll–codex

gerhard.thuer@oeaw.ac.at

<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

Otto Mazal, Griechisch-römische Antike (= Geschichte der Buchkultur 1). Akademische Druck- und Verlagsanstalt, Graz 1999. 414 S., 32 Taf. u. 40 Abb. im Text

Die auf neun Bände angelegte, aufwendige Geschichte der Buchkultur bis in das 20. Jahrhundert beginnt sinnvollerweise mit der griechisch-römischen Antike, Byzanz ist noch ausgespart. Mazal breitet in zehn Kapiteln, einer Bibliographie und einem Sach- und Quellenregister (zitiert Papyri und Handschriften) solides Wissen aus, das auch einem Rechtshistoriker stets greifbar sein sollte. Nur locker ist die „Kultur der griechisch-römischen Antike“ mit dem „Buch- und Bibliothekswesen“ (1. Kap.) verbunden. „Beschreibstoffe“, hauptsächlich Papyrus und Pergament, werden im 2. Kap. vorgeführt und die wichtigsten Literaturfunde auf diesen Materialien. Bei den „Buchformen des Altertums“ (3. Kap.) wird neben Rolle und Codex auch das Einzelblatt und dessen Funktion für Privaturkunden gewürdigt (S. 99f.). „Schreiben und Lesen“ (4. Kap.) führt von den antiken Gewohnheiten bis zur Aufgabe des modernen Editors und Philologen; das Thema Echtheitskritik berührt „Der Autor und die Veröffentlichung seines Werkes“ (5. Kap.). Es folgen drei Kapitel „Geschichte der Schrift und Sprache“ bei den Griechen, Etruskern und Römern (6.–8. Kap.) und je eines „Buchmalerei“ (9. Kap.) und „Bucheinbände“ (10. Kap.).

⁹⁾ Siehe dazu Fögen, Marketing 58; vgl. auch W. Kunkel, Römische Rechtsgeschichte, 8. Auflage 1978, S. 159.

Das Werk ist nach dem heutigen Stand des Wissens bearbeitet, wenn auch die Bibliographie am Schluß des Bandes die Fußnoten nicht ersetzen kann. Vorbildlich ist die Qualität des reichen Bildmaterials. Zu Abb. 20, einem Musterbeispiel griechischer Geschäftsschrift des 2. Jh. n. Chr. (P. Vind. G 40.822, SB XVIII 13167), ist freilich zu bemerken, daß der Text wohl kaum im fernen Indien geschrieben sein kann, sondern wahrscheinlich aus Alexandria stammt (Tyche 2, 1987, 235 Anm. 18; 3, 1988, 229–233).

Graz

Gerhard Thür